

Siebentes Kapitel.

„Nun, wohin?“ fragte Amy eines Sonnabends Nachmittag, als sie ihre Schwester zum Ausgehen fertig traf und so was wie Geheimniß witterte.

„Das geht Dich nichts an, kleine Mädchen haben nicht zu fragen,“ versetzte Josephine scharf.

Das ist nun, gerade wenn wir recht jung sind, höchst bitter zu hören, und wenn es dann gar noch heißt: „Pack Dich!“ so wurmt uns das noch viel mehr. Bei dieser Schmach bäumte sich Amy und beschloß, das Geheimniß doch zu erfahren. Zu Gretchen sich wendend, die ihr selten etwas sehr lange verweigerte, sagte sie schmeichelnd: „Sag' mir's doch! Ich denke, Ihr könntet mich mitnehmen, denn Betti treibt's mit ihren Puppen und ich bin so einsam.“

„Das kann ich nicht, weil Du nicht eingeladen bist, meine Liebe,“ fing Gretchen an, aber Josephine fuhr ungeduldig dazwischen: „Gretchen, schweig oder Du verdirbst Alles. Du kannst nicht mitgehen und nun greine nicht, wie ein kleines Kind.“

„Ihr geht irgendwo mit Theodor hin, ich weiß es; Ihr habt gestern mit einander gequatscht und gelacht und hörtet auf, wie ich hereinkam. Geht Ihr nicht mit ihm?“

„Ja, aber sei jetzt still und mach' kein Gequängel.“

Amy schwieg, sah aber, wie Gretchen einen Fächer in die Tasche gleiten ließ.

„Ich weiß, ich weiß es,“ rief Amy, „ihr geht in's Theater in